



Schulärztlicher Dienst

Humane Papillomaviren (HPV)-bedingte Krebserkrankungen und Genitalwarzen

In der Schweiz, aber auch weltweit sind HP-Viren die häufigsten sexuell übertragbaren Infektionen. Bestimmte HP-Virusstämme verursachen Genitalwarzen. Sie können aber auch Krebsvorstufen oder Krebs im Genitalbereich oder Rachenraum verursachen. Am häufigsten tritt Krebs am Gebärmutterhals auf. Mädchen und Knaben wird eine Impfung ab 11 Jahren empfohlen. Am besten geschützt ist man, wenn die Impfungen vor dem ersten Geschlechtsverkehr erfolgen.

Erkrankung

Schätzungsweise 70 bis 80 % der sexuell aktiven Bevölkerung infiziert sich mindestens einmal im Leben mit humanen Papillomaviren (HPV). Oft bleibt die Infektion unbemerkt und die meisten Infektionen heilen ohne Folgen wieder ab. Einige Krankheitsfälle verlaufen allerdings chronisch und können sowohl bei Frauen als auch bei Männern zu Genitalwarzen oder Krebsvorstufen führen. Aus Krebsvorstufen kann in einigen Fällen Krebs entstehen, am häufigsten tritt der Krebs am Gebärmutterhals und am After auf. In der Schweiz werden pro Jahr etwa 250 neue Fälle von Gebärmutterhalskrebs und gegen 5000 Krebsvorstufen diagnostiziert.

Ansteckung

Es gibt viele verschiedene Typen von HP-Viren, die die Haut oder die genitale Schleimhaut befallen. Sie werden

durch Geschlechtsverkehr übertragen. Kondome reduzieren das Ansteckungsrisiko, können aber keinen vollständigen Schutz gewährleisten.

Behandlung

Eine Therapie gegen HPV gibt es bisher nicht. Bei Genitalwarzen oder Krebsvorstufen kommt eine chirurgische Entfernung oder Verätzung in Frage. Allerdings kommt es häufig zu Rückfällen. Bei Schwangeren ist damit ein erhöhtes Risiko für eine Früh- oder Fehlgeburt verbunden.

Impfung

Es gibt eine Impfung gegen die HPV-Typen, welche etwa 70-90 % der Fälle von Gebärmutterhalskrebs, rund 80% aller Analkrebserkrankungen und 90% der Genitalwarzen auslösen. Sie ist sicher und gut verträglich. Zwischen 11-14 Jahren braucht es zwei, ab dem 15. Geburtstag drei Dosen innerhalb

von 6 bis 12 Monaten. Der Schutz hält mindestens 10 Jahre an, wahrscheinlich aber länger.

Bei Mädchen/Frauen sind die Folgen einer HPV-Infektion häufiger und schwerer. Darum empfiehlt der Schweizerische Impfplan allen Mädchen und jungen Frauen die HPV-Impfung als Basisimpfung. Bei Knaben / Männern hingegen als ergänzende Impfung. Idealerweise sollte die Impfung vor Aufnahme erster sexueller Kontakte erfolgen. Sie wird deshalb allen Jugendlichen im Alter von 11 bis 14 Jahren empfohlen. Auch nach dem ersten Geschlechtsverkehr können junge Erwachsene (bis 26-jährig) vom Schutz durch den Impfstoff profitieren. Eine bereits bestehende Infektion und deren Folgen können durch die Impfung nicht geheilt werden. Die Impfung kann allerdings gegen andere HPV-Typen schützen.

HPV-Impfungen werden vom Schulärztlichen Dienst der Stadt Zürich und von Kinder-, Haus- oder Frauenärzt*innen angeboten. Die Kosten der Impfung werden von den Krankenkassen im Rahmen des kantonalen Impfprogramms übernommen.

Wichtig: Weil die Impfung keinen vollständigen Schutz gegen Gebärmutterhalskrebs liefert, ersetzt sie nicht die Vorsorge-Untersuchung zur Gebärmutterhalskrebs-Früherkennung durch Krebsabstrich (PAP-Test) bei einer Frauenärzt*in. Es wird allen Frauen empfohlen, diese Vorsorge-Untersuchung weiterhin in regelmässigen Abständen durchführen zu lassen.

Kontakt und weitere Informationen:

Schulgesundheitsdienste der Stadt Zürich, Schulärztlicher Dienst
Die Adresse Ihres Schularztes oder Ihrer Schulärztin finden Sie unter:
www.stadt-zuerich.ch/schularzt

